

**33**
**ERHALTENE GARANTIE - 1839 ÜBERSCHWEMMUNG ORNAVASSO**
**1839**
**UNBEKANNT**
**ÖL AUF LEINWAND**
**KIRCHE DER MADONNA DEL BODEN**

Das Gemälde, das von Brusa Nicolao, Organist, für erwiesene Gnade während einer Flutkatastrophe in Auftrag gegeben wurde. In der Abenddämmerung des 5. Oktober 1839 stürmte der von den Regenfällen angeschwollene Bach S. Carlo ungestüm über die Stadt. Zum Glück kam vom Berg, am Fuß des Bodens, ein großer Erdbeben, der den Wasserdurchgang für einen Moment blockierte. Das durch den Erdbeben hervorgerufene Getöse alarmierte die Bewohner, die sich der drohenden Gefahr bewusst wurden, in die Berge flüchteten und sich in Sicherheit brachten. Die anschließende Flut war so groß, dass sie viele Gebäude des Ortes dem Erdboden gleichmachte und sogar die Knochen der Leichen des alten Friedhofs freilegte. Das Bild reproduziert mit äußerster Detailgenauigkeit die Situation des Ortes nach der Katastrophe. Man erkennt viele Gebäude, die heute noch existieren und auch einige die heute verschwunden sind (Ottagono dei Visconti und Rotonda del Crocifisso). Am Himmel steht die Figur der Unbefleckten Jungfrau, wie sie in den Erscheinungen von Lourdes beschrieben wird.

**34**
**ST. TERESA VON AVILA**
**UNBEKANNT**
**ÖL AUF LEINWAND**
**PFARRHAUS**

Das Gemälde zeigt die heilige Teresa von Avila mit der Kutte der Karmeliter beim Schreiben. Über ihr die Taube des Heiligen Geistes, die Quelle all ihrer Inspirationen. Die Heilige Teresa wurde 1515 in Avila geboren. Sie war eine Frau mit außergewöhnlichen Geist- und Herztalenten. In einer anderen Kontemplation bei intensiver Tätigkeit des Reformators des Karmeliterordens und im Geiste des Konzils von Trient, trug sie bei der Erneuerung der gesamten kirchlichen Gemeinschaft bei. Sie war die Autorin vieler Bücher, die von ihren Glaubenserfahrungen inspiriert waren. Sie starb 1582. Paul VI, proklamierte Sie im Jahre 1970, zum Doktor der Kirche.

**35**
**HEILIGE MARTA**
**XVI**
**UNBEKANNT**
**BEMALTES UND VERGOLDETES LINDENHOLZ - DAS GRUNDGESTELL DES SOCKELS IST IN PAPPELHOLZ**
**ORATORIUM HEILIGE MARTA**

(KRYPTE PFARRKIRCHE VON ST. NIKOLAUS)

Die heilige Marta, segnend, steht auf einem mit Voluten und Girlanden barock verzierten Sockel mit Trauben, Früchten und einer zentralen Engelgestalt. Die polychromierte und vergoldete Statue, besteht aus massivem Holz und aus zwei Stücken, die senkrecht durch die linke Schulter bis zum Rande des Mantels verbunden sind. Eine sorgfältige Restaurierung, die im Jahre 2010 beendet wurde, gab der Statue ihre alte Pracht zurück. Durch die Brera-Textillabor wurde ebenfalls das bestickte Band des 16. Jahrhunderts, das den Eimer hält, gerettet. Die heilige Marta wird in den Evangelien dreimal erwähnt: zweimal, wenn sie Jesus in ihre Heimat einlädt und die dritte zur Auferstehung ihres Bruders Lazarus. Die heilige Marta wird nach der klassischen Ikonographie in monastischen Kleidern dargestellt. In der rechten Hand hält sie den Weihwasserwedel und in der linken den Weihwassereimer, die einzigen Werkzeuge, die sie laut Tradition, um Tarasca, einen schrecklichen Drachen, der in der Stadt Tarascon Terror und Tod säte zahm zu halten verwendete, und der nach dem Treffen mit der Heiligen zahm wurde wie ein Welpen.

**36**
**ORIGINAL PROJECT KIRCHE BEATA VERGINE DELLA GUARDIA**
**1674**
**ATTILIO ARRIGONI (INGENIEUR UND ARCHITEKT 1640-1704)**
**PAPIER AUF HOLZ**
**PFARRHAUSARCHIV**

Original-Entwurfszeichnungen von 1674, mit Anmerkungen am Ende des Werkes des Architekten Attilio Arrigoni. Sie sahen den Bau eines grandiosen griechischen Kreuzes mit einer achteckigen Kuppel vor, ein Projekt, das im Laufe der Zeit aus Geldmangel erheblich reduziert werden musste. Vor dem Bau der Kirche vor Ort ("La Guardia" genannt, wegen der Anwesenheit eines uralter Wachturmes aus dem frühen XIV. Jahrhundert) gab es eine kleine Kapelle, die der Jungfrau Maria geweiht war. Nach zahlreichen wundersamen Ereignissen wurde zuerst ein Oratorium und dann diese große Kirche gebaut, die nie

vollendet wurde. Das Innere beeindruckt wegen der bemerkenswerten Räumlichkeit und Helligkeit, die durch die großen offenen Fenster auf allen Seiten des Gebäudes gegeben ist.

**37**

### **KOPIE PROJECT KIRCHE BEATA VERGINE DELLA GUARDIA**

**1893**

**ARCHITEKT PAOLO  
CESA BIANCHI**

**PAPIER**

**PFARRHAUSARCHIV**

Der Architekt Paolo Cesa Bianchi, Doktor der Mathematik und Bauingenieur, erwarb seinen Abschluss nach einer intensiven patriotischen Tätigkeit, die ihn als Freiwilliger zur zweiten Expedition nach Sizilien im Jahre 1860 und dem darauffolgenden Feldzug von 1866 führte. Zu einer alten Mailänder Familie gehörend, deren Mitglieder seit 1850 wichtige Ingenieure, Architekten, Ärzte und Anwälte waren, widmete er sich in seiner langen Karriere neben der Gestaltung zahlreicher ziviler und religiöser Gebäude auch der Restaurierung von einigen Mailänder Kirchen, einschließlich derer von San Babila und San Raffaele.

Seit 1877 war er über 40 Jahre lang "Ingenieur und Architekt der Mailänder Domfabrik". 1912 wurde er zum "Stadtrat und Ehrenarchitekten" des Rates ernannt.

In diesen hatte er die Gelegenheit, die Chiesa della Guardia zu bewundern und beschloss, mit weitsichtiger Intuition, um sie im Laufe der Zeit zu erhalten, eine Kopie der ursprünglichen Projekte des Architekten Arrigoni zu erstellen.

### **PFARRHAUSBIBLIOTHEK**

Auf der linken Seite der Mauer befindet sich die Pfarrhausbibliothek, die aus etwa eintausend Bänden besteht, von denen viele aus der Privatbibliothek von Don Giovanni Cracchi stammen, der von 1850 bis 1903 Pfarrer in Ornavasso war.

Die Bände, von denen einige aus dem Jahr 1500 stammen, sowie sakrale und theologische Themen, beschäftigen sich auch mit Lokalgeschichte, Wissenschaft und Philosophie. Zu den heiligen Texten gehören die umfangreichen Werke von Bescapè "Novaria seu de Ecclesia novariensis, libri duo, primis de loci, alter de episcopis" aus dem Jahre 1612.

Es gibt auch eine "Biblia Sacra" von 1500, die am 15. Oktober 1841 von der verwitweten Herzogin Visconti di Modrone an die Pfarrei Ornavasso gespendet wurde.

Kürzlich wurden die bestellten Sammlungen einiger Jahre lokaler Zeitungen hinzugefügt.

### **PFARRHAUSARCHIV**

Auf der rechten Seite befindet sich ein Pfarrhausarchiv mit Dokumenten und Aufzeichnungen von 1510 bis heute.

Unter den Dokumenten finden wir insbesondere Dokumente über die Kirchen des Ortes, die von den Bischöfen seit 1712 durchgeführten Pastoralbesuche, die Register der Inventare ab 1618, die Bulletin des Wallfahrtsortes und des Pfarrhauses bis heute.

In der Registern wird folgendes aufbewahrt: Der Liber Baptizatorum von 1656; Der Liber Matrimoniorum seit 1605; Der Liber Defuntorum seit 1593; Das Liber Ligatorum von 1692; Der Status Animorum von 1666. Desweiteren gibt es verschiedene Register der Heiligtümer und der Bruderschaften.